

und chilenischen Parteien bis hin zur „Erarbeitung eines realistischen Demokratisierungs-Konzepts“ als Grundlage „für den Dialog mit der Regierung“ in Santiago gefördert werden.

Schließlich will Bonn die Junta künftig weder mit wirtschaftlichen Sanktionen noch mit „weiteren Protesterklärungen“ verärgern.

Ein Unionsmann paßt noch nicht in den Plan der Pinochet-Fans im AA: CDU-Generalsekretär Heiner Geißler. Der hatte sich im Dezember 1983 in Santiago mit offener Kritik nachhaltig unbeliebt gemacht. Geißler warf dem Dikator Pinochet vor, das Land immer tiefer in die politische Krise zu treiben, und verlangte die Auflösung der politischen Polizei sowie die Beendigung der Folter.

Als der Unionspolitiker im letzten Jahr erneut nach Chile aufbrechen wollte, erhielt er eine Warnung aus Santiago: Für seine Sicherheit könne derzeit keine Garantie übernommen werden.

Geißler blieb zu Hause.

## ZIVILDIENTST

20 = 15

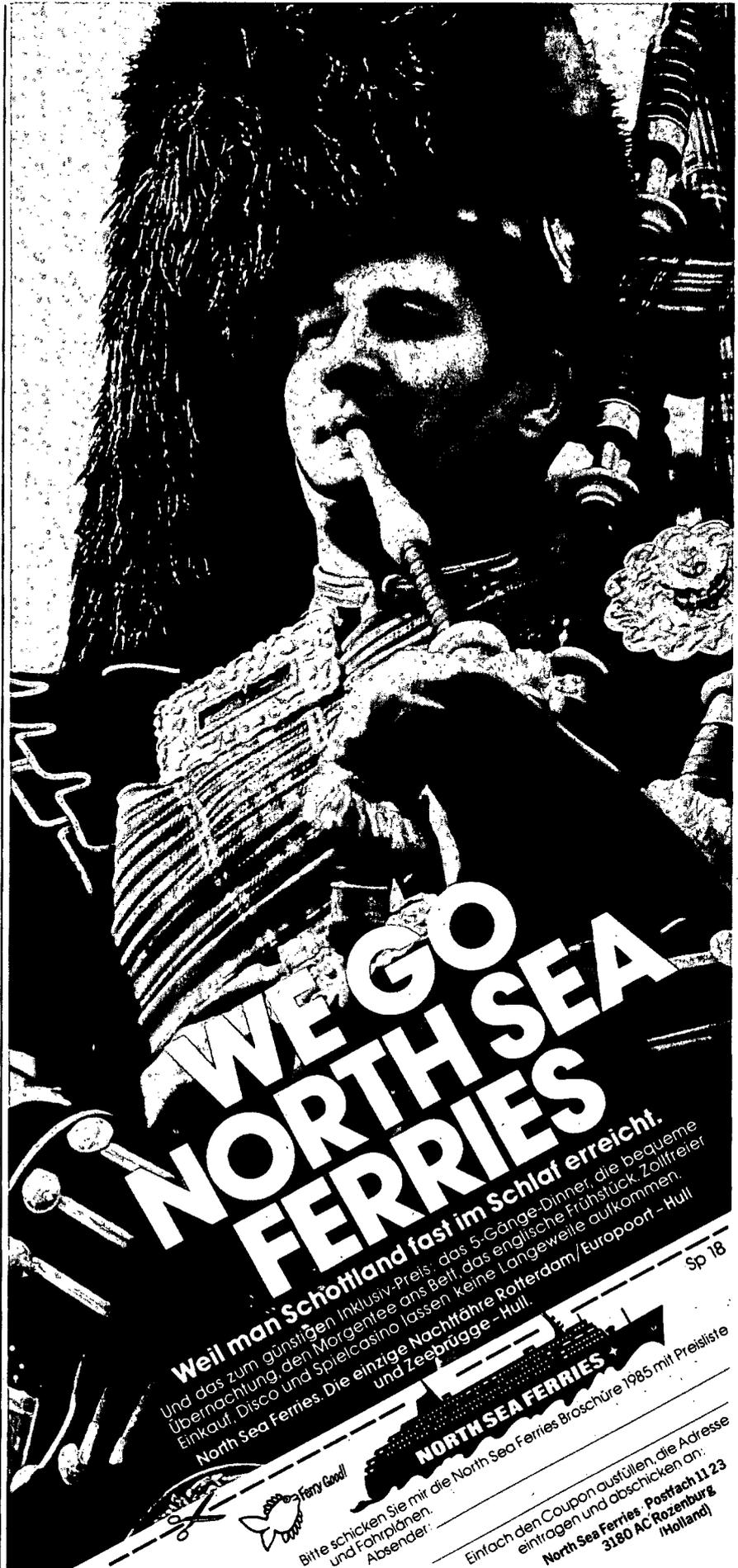
**Das Bundesverfassungsgericht hat das Grundgesetz neu interpretiert: Wer den Wehrdienst verweigert, muß 150 Tage länger dienen als Soldaten.**

Mit einer – für Rechtsnormen – seltenen sprachlichen Klarheit bestimmt Artikel 12a des Grundgesetzes, daß „die Dauer des Ersatzdienstes die Dauer des Wehrdienstes nicht übersteigen“ darf.

Doch dem höchsten deutschen Gericht ist es letzte Woche gelungen, den eindeutigen Satz in sein Gegenteil zu verkehren. Die Verfassungsvorschrift verbietet keineswegs, entschieden die Karlsruher Verfassungsrichter, daß „der zu leistende Zivildienst länger dauert als der tatsächlich durchschnittlich zu leistende Wehrdienst“.

Der Spruch des Bundesverfassungsgerichts, dessen sprachliche und logische Absurdität von zwei Richtern in einer „abweichenden Meinung“ offengelegt wird, erklärt für rechtens, daß der Grundwehrdienst fünfzehn Monate und der Zivildienst zwanzig Monate dauert. Die Bonner Regierungsparteien CDU/CSU und FDP hatten in einem neuen Zivildienstgesetz festgelegt, daß der Zivildienst „um ein Drittel länger als der Grundwehrdienst“ dauern soll. Die dagegen gerichtete Verfassungsklage der SPD-Bundestagsfraktion und der vier SPD-regierten Länder wurde abgewiesen.

Während der zuständige CDU-Familienminister Heiner Geißler den aus seiner Sicht geglückten Gesetzestext „glanzvoll bestätigt“ sah, werteten die Grünen den Richterspruch als „Tiefschlag gegen das Grundgesetz“. Auch der Bremer Pastor Ulrich Finckh, Vor-



**A WE GO NORTH SEA FERRIES**

Weil man Schottland fast im Schlaf erreicht. Und das zum günstigen Inklusiv-Preis: das 5-Gänge-Dinner, die bequeme Übernachtung, den Morgentee ans Bett, das englische Frühstück, Zollfreier Einkauf, Disco und Spielcasino lassen keine Langeweile aufkommen. North Sea Ferries. Die einzige Nachtfähre Rotterdam/Europoort - Hull und Zeebrugge - Hull.

**NORTH SEA FERRIES**

Bitte schicken Sie mir die North Sea Ferries Broschüre 1985 mit Preisliste und Fahrplänen. Absender: 

Einfach den Coupon ausfüllen, die Adresse eintragen und abschicken an:  
North Sea Ferries Postfach 11 23  
3180 AC Rozenburg  
Holland

Sp 18



Verfassungsrichter Mahrenholz (vorn), Kollegen: „Dauer ist ein zeitlicher Vorgang“

sitzender der Zentralstelle für Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer, war enttäuscht: „Das Urteil muß die Zweifel junger Menschen an den Garantien der Grundrechte leider bestärken.“

Das Verfassungsgericht, seit dem ablehnenden Urteil über die Volkszählung für viele von ihnen die letzte intakte Instanz der Bundesrepublik, hatte ein Stück Glaubwürdigkeit eingebüßt.

Über die Sprachverwirrung, die das Urteil anrichtet, waren auch die Richter Ernst-Wolfgang Böckenförde und Ernst-Gottfried Mahrenholz erkennbar verwundert – aus einem einfachen Grund: So malträtiert hat das Gericht die Verfassung noch nie. „Die Pointe der Bestimmung“, heißt es über Artikel 12 a in ihrem Minderheitsvotum, „war gerade der Ausschluß derjenigen Regelung, die jetzt Gesetz geworden ist.“ Zu deuten war eigentlich nur das Wörtchen „Dauer“. Und mit nachsichtiger Geduld hielten die beiden Richter ihren sechs Kollegen vor, daß mit „Dauer“ schlechterdings kaum etwas anderes als ein zeitlicher Vorgang gemeint sein könne.

Zu derlei Nachhilfe fordert das Urteil geradezu heraus. Der um fünf Monate längere Zivildienst, so das Argument der Mehrheit, sei die eigentliche „Probe auf das Gewissen“, das „tragende Indiz“ dafür, daß bei Verweigerern tatsächlich eine Gewissensentscheidung vorliege.

Das Gericht verweist darauf, daß der Grundwehrdienst derzeit fünfzehn Monate dauere, bestätigte aber der Regierung, daß er zuzüglich etwaiger Wehrübungen „bis zu 24 Monate dauern kann“. Bisher, das räumt auch die Senatsmehrheit ein, seien die rechtlich zulässigen Höchstzeiten für Wehrübungen „allerdings regelmäßig nicht in Anspruch genommen worden“. Im Durchschnitt

wurden laut Urteil „Reservisten 7 Tage, Mannschaftsdienstgrade 3,5 Tage, Unteroffiziergrade 15,4 Tage und Offizierdienstgrade 33 Tage zu Wehrübungen herangezogen“.

Der Vergleich zwischen Ersatz- und Wehrdienstdauer gelingt den Mehrheitsrichtern nur durch Fiktionen, etwa daß der Wehrpflichtige „jederzeit damit rechnen“ müsse, „zu weiteren Dienstleistungen verpflichtet zu werden“.

Oder: Fünfzehn schwierige Monate entsprächen in ihrer Dauer zwanzig leichten Monaten. Der Zivildienstleistende befindet sich, sagen die Verfassungsrichter, „typischerweise in einer weniger belastenden Situation“. Abgesehen von der windigen Logik, die einen Zeitablauf nicht durch seine Länge, sondern durch seinen Inhalt definiert, bleibt jedoch zweifelhaft, ob die Behauptung stimmt. Darüber hat der Senat gar nicht Beweis erhoben.

Über die „belastende Lebenssituation“ von Soldaten, die das Urteil zum Kriterium macht, gibt es unter Wehrexperten auch abweichende Meinungen. Vom „Gammeln“ und vom „Frust“ in der Bundeswehr ist in amtlichen Dokumenten vielfach die Rede.

Welcher Schnickschnack mitunter als „Dienst“ gewertet wird, hatte schon der Bundesrechnungshof beanstandet: „Polterabende, Bälle verschiedener Art, Rallies, mehrtägige Schützenfeste, Herrenabende“. Selbst wenn so vergnügliche soldatische Veranstaltungen nur einen Teil der Militärdienstzeit ausmachen, härter als die Pflege von Alten, Gebrechlichen und Behinderten läuft der Tagesdienst in der Bundeswehr auch nicht ab.

Mahrenholz und Böckenförde vermerken denn auch rügend, daß die dem

## „Ich würde es wieder tun“

sagt der Arzt aus Bayern. Er ließ sich im Mai 1983 ein neues Herz einpflanzen.

Es war seine letzte Chance.



Die ersten authentischen Aufzeichnungen eines Betroffenen.

Bernd Ullrich

### Herzverpflanzung

Ein Arzt erlebt die Transplantation als Patient. Ein Tagebuch.

112 Seiten, gebunden unverb. empf. Preis DM 28.– Ab Mai in Ihrer Buchhandlung

Verlag Robert Gessler Friedrichshafen



### Die einmalige Kapitalanlage, die Apart Holidays-Aktie für Ihre Traumferien Jahr für Jahr.

Mit Apart Holidays steht Ihnen die Welt offen. Apart Holidays bringt Ihnen eine neue Ferienwelt in 30 Ländern auf 5 Kontinenten. Durch Zeichnung einer Apart Holidays-Aktie à Fr. 6 600.– sind Sie Miteigentümer am gesamten Immobilienwert der Aktiengesellschaft. Die in Form von Ferienwohnrechtspunkten ausgeschütteten Gewinnanteile erlauben Ihnen mietfreie Ferien ein Leben lang. Dabei wählen Sie frei, wann und wo Sie Ihre Ferien verbringen wollen, ob in der Schweiz, Ibiza oder Las Vegas.



Ihre einmalige Kapitalanlage spricht mich an. Bitte lassen Sie mich mehr darüber wissen.

Name \_\_\_\_\_ SP  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_

Einsenden an: Apart Holidays  
Fidmenstr. 9, CH-6442 Gersau

Senat bekannten Tatsachen „zu einer vergleichenden Beurteilung der Belastungen des Wehrdienstes und des Zivildienstes“ nicht ausreichen. Die schriftlichen und mündlichen Äußerungen seien „widersprüchlich und vom Senat nicht aufgeklärt worden“. Und was die Dauer anbetrifft, richten die unterlegenen Verfassungsrichter eine Belehrung an die Adresse der Senatsmehrheit: „Dauer ist ein quantitativer Begriff, der sich auf Zeiträume bezieht.“

## ARBEITSZEIT

### Vage Rechnung

**Nach Beginn der 38,5-Stunden-Woche in der Metallindustrie ist der Glaubenskrieg neu entbrannt: Schafft die Arbeitszeitverkürzung mehr Jobs?**

Vor einem Jahr wußten es alle ganz genau. Arbeitszeitverkürzung bringt nichts, behaupteten die Arbeitgeber. Im Gegenteil, sie schade nur. Statt mehr Jobs gäbe es am Ende, der höheren Kosten wegen, weniger.

Jede Stunde weniger Arbeit schaffe 47 000 neue Jobs in der Metallindustrie, verkündeten hingegen die Gewerkschaften; ohne Arbeitszeitverkürzung steige die Arbeitslosigkeit unaufhaltsam.

Selbst Helmut Kohl hatte eine Meinung. „Absurd, dumm und töricht“, kommentierte seinerzeit der Kanzler.



**Metaller-Demonstration\***  
Das Ergebnis ist Glaubenssache

Jetzt rechnet jeder nach, ob er recht gehabt hat. Seit Anfang April gilt nämlich in der Metallindustrie die 38,5-Stunden-Woche.

Mindestens 80 000 neue Jobs zählt Franz Steinkühler von der IG Metall vor. Auf 50 000 kommt Dieter Kirchner vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall. Die aber hätten überhaupt nichts mit der Arbeitszeitverkürzung zu tun, sondern kämen von der Konjunktur.

Einig sind sich alle nur in einem: Es gibt mehr zu tun. Bei Daimler-Benz werden 1500 neue Leute eingestellt, bei VW sind es 1000, bei BMW etwa 500 und bei Porsche 600. Aber weshalb?

Liegt es daran, daß die Amerikaner so gern Porsche, Mercedes und BMW fahren und die Bundesbürger auch Golf und Jetta nicht verachten? Oder sind anderthalb Stunden eher Feierabend in der Woche die Ursache?

Schon im vergangenen Jahr hatten die Metallunternehmen wieder kräftig eingestellt, allein 73 000 Metaller im zweiten Halbjahr. Das sei Vorsorge auf die bevorstehende 38,5-Stunden-Woche gewesen, meinen Gewerkschafter. Genau weiß das freilich niemand.

Die Verwirrung beginnt bei der Frage, welche Einstellungen fairerweise der Arbeitszeitverkürzung zugeordnet werden können. Es mag Unternehmer geben, die sich schon im Sommer, bei Abschluß des Tarifvertrags, ausgerechnet haben, wieviel neue Leute sie jetzt brauchen. Andere wissen immer noch nicht, ob und wie viele sie einstellen müssen. Manche passen sich vielleicht erst in einigen Monaten an. Die Zuordnung wird da zum unlösbaren Problem.

Vollends vage wird die Rechnung, die Heinrich Franke, der Präsident der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit, aufmacht. Der schlägt, ganz korrekt, der Habenseite der Arbeitszeitverkürzung auch noch die Metaller zu, die ihre Jobs nur deshalb behalten, weil nun kürzer gearbeitet wird.

Das könnten einige zehntausend sein. Ende vergangenen Jahres lag die Auslastung der Metallindustrie bei 83 Prozent, immer noch einige Prozentpunkte unter normal. Ein Viertel der Betriebe hatte noch so viel Reserven an Arbeitskräften, daß sie auch noch weiterhin Leute entlassen könnten.

Drei Viertel der Metallarbeitgeber warten deshalb erst mal ab. Zehn Prozent, das ergab eine Ifo-Umfrage, wollen ihre Belegschaft verringern, 14 Prozent wollen sie vergrößern. Das ist immerhin eine Besse-

\* März 1984 in Kassel.



### ...der Informationsvorsprung.

MINIFON von ANT ist das drahtlose Personrufsystem, mit dem Sie überall in Ihrem Betrieb bei weniger Streß mehr Handlungsspielraum haben. Sie behalten die Initiative in der Hand. Mit leichten „ansprechenden“ Geräten, die in jede Brusttasche passen – und die für beliebig viele Teilnehmer einsetzbar sind.

MINIFON D 600 ist nach Anschluß an eine Steckdose betriebsbereit. Selbstverständlich werden die Teilnehmer nicht nur angepiepst, sondern sie erhalten gezielte Sprachinformationen.

MINIFON D 600 mit Rücksprechmöglichkeit ist ein „verlängertes“ Telefon und bietet Ihnen alle Vorteile der wechselseitigen Kommunikation.

MINIFON D 600 D (wie Digital) kann dem Teilnehmer – automatisch oder über die Telefonanlage – Informationen zuspülen: Mit Anzeige von max. 10 Ziffern, die sich besonders im Maschine/Mensch-Dialog bewähren. Auch hier mit Sprechübertragung.

Bei uns steckt der Vorteil im Detail. MINIFON ist kein „Newcomer“, sondern ein ausgereiftes, bewährtes System, in dem über 25 Jahre Erfahrung der Marke TELEFUNKEN stecken. Dazu gehört der modulare Aufbau, die Batteriesparschaltung, das wartungsarme Baukastensystem, der geringe Montageaufwand und unser dichtes Service-Netz.

**Info-Bon:** Sie erhalten ausführliches Informationsmaterial über MINIFON, wenn Sie diesen Bon mit Ihrer Anschrift einsenden an  
ANT Nachrichtentechnik GmbH  
Fachbereich Elektroakustik  
Lindener Str. 15, D-3340 Wolfenbüttel

Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

**ANT**  
Nachrichtentechnik

ANT WAK 1053 SP